Demonstration am Freitag

Alles Wissenswerte zum Basler Jugendstreik

Am 20. November zieht die Demo vom De-Wette-Park durch die Basler Innenstadt. Antworten auf die wichtigsten Fragen zu Route, Forderungen und Bewilligung.




Tanja Opiasa, **Manuela Humbel**
Publiziert: 19.11.2026, 06:08



Am 31. Oktober fand in Basel bereits ein Gen-Z-Protest statt. Am 20. November wird der nächste Jugendstreik erwartet.

Foto: Lukas Hausendorf

Hören Sie diesen Artikel:

00:00 / 04:32 1X AI Voice by BotTalk

Gross wird er angekündigt. Am kommenden Freitag soll in diversen europäischen Ländern, der Schweiz und auch in der Region Basel ein Jugendstreik stattfinden. Knapp 20 verschiedene Gruppierungen aus der Region rufen auf ihren Social-Media-Kanälen ↗ zur Aktion auf, darunter auch politische Parteien. Das steckt hinter der gross angelegten Kampagne.

Wann beginnt der Jugendstreik, und wo führt die Demoroute durch?

Am Freitag, 20. November, beginnt ab 14 Uhr im De-Wette-Park die Demonstration im Rahmen des internationalen Jugendstreiks. Die Teilnehmenden ziehen anschliessend durch die Elisabethenstrasse, über den Bankverein, den Barfüsser- und den Marktplatz, marschieren weiter über die Mittlere Brücke, den Claraplatz und durch die Rebgasse bis zum Theodorskirchplatz.

Nach der Demonstration soll es ab 17 Uhr auf der Kasernenwiese ein Fest geben und um 21 Uhr eine «Überraschung» folgen. Infos werden intern zwischen den Teilnehmenden der Demo kommuniziert.

Wie reisen die Demonstrierenden an?

Bereits vor Beginn der Demo versammeln sich Teilnehmende unter anderem auch in Liestal oder an der Universität Basel. Auf dem Petersplatz soll es ab 12 Uhr warme Verpflegung und Reden geben. Die Revolutionäre Jugend Liestal nennt in den sozialen Medien den Treffpunkt um 13.30 Uhr vor dem Gymnasium Liestal oder vor der Berufsschule. Dann fahre man gemeinsam mit dem Zug nach Basel.

Wer steckt hinter dem Aufruf, und wer nimmt teil?

Hinter dem Aufruf steckt das internationale Kollektiv Youth Strike, dem sich zahlreiche Gruppierungen aus europäischen Ländern, darunter auch aus der Schweiz und der Region Basel, anschliessen. National agieren die Organisierenden unter dem Namen Jugendstreik, mit dem sie auch auf Social Media präsent sind. Aus der Region Basel rufen zahlreiche Gruppierungen aktiv zum Streik und zur Demonstration auf, darunter die Juso beider Basel und die basel-städtische Basta. Hinzu kommen mindestens 15 weitere Gruppierungen, die sich unter anderem Klima- und Jugendanliegen, dem Antifaschismus, dem Sozialismus oder dem Kommunismus sowie Gewerkschaftsanliegen verschrieben haben.

Gegenüber dem «Tages-Anzeiger» sagte Radikalisierungsexpertin Judith Bühler Anfang November, eine grosse Mehrheit derer, die auf die Strassen gehen würden, bleibe friedlich und vertrete «berechtigte Anliegen». Die Eskalation komme von einer Minderheit mit «grosser Zerstörungswut», die jedoch «die grössere Aufmerksamkeit» erhalte. Die gewaltbereiten Teilnehmenden schreibe sie nicht den politischen Parteien wie den Juso oder der Basta zu.

Oft würden zu Protesten «linksextreme, militante Gruppen» über diverse Social-Media-Kanäle aufrufen. Darin würden sie sich zwar mit den europäischen Jugendprotesten solidarisieren, jedoch bereits im Vorfeld explizit zu Gewalt aufrufen. Das sei aus verschiedenen extremistischen Spektren bekannt: «Oft werden inhaltliche Forderungen für den eigenen Gewaltausbruch instrumentalisiert», so Radikalisierungsexpertin Bühler.

Was fordern die Teilnehmenden?

In einer Mitteilung an die Medien schreibt der basel-städtische Jugendstreik, man wolle unter dem Motto «Fight for Our Future –

not Their Wars» die «milliardenschweren Aufrüstungspläne» und «die Kürzungspolitik auf dem Buckel der Jugend» bestreiken.

Auf diversen Social-Media-Accounts heisst es zudem, man wolle für bessere Lern- und Ausbildungsbedingungen, tiefere Mieten und gegen «die zunehmende Militarisierung der Gesellschaft» auf die Strassen gehen. Auch Klima- und soziale Gerechtigkeit sowie eine gleichberechtigte Gesellschaft finden sich in den Parolen.

Was sagt die Polizei zum Demoaufruf?

Wie bereitet sich die Basler Polizei auf die anstehende Demonstration vor, und wie schätzt sie das Gewalt- und Eskalationspotenzial der Veranstaltung ein? «Wir schätzen die Lage laufend ein», sagt Polizeisprecher Stefan Schmitt auf Anfrage dieser Redaktion. Mehr könne man aus polizeitaktischen Gründen nicht sagen. Die Demonstration sei bewilligt.

jugendstreik und **students_united_zurich**
2.867 Follower

Profil ansehen

Mehr auf Instagram ansehen

Gefällt 537 Mal

Kommentieren ...

NEWSLETTER

Guten Morgen Basel

Erhalten Sie die wichtigsten und spannendsten News aus der Region, der Schweiz, der Welt und dem Sport.
Weitere Newsletter

Abonnieren

Tanja Opiasa leitet seit Oktober 2025 das Newsdesk der Basler Zeitung. Zuvor war sie als Ressortleiterin von 20 Minuten für das Ressort Basel zuständig. Sie schloss ihren BA-Abschluss in Deutsch und Geschichte an der Universität Basel ab und arbeitet seit 2012 im Lokaljournalismus. Mehr Infos
Manuela Humbel ist seit Juni 2025 Redaktorin am Newsdesk der Basler Zeitung, zuvor hat sie als freie Mitarbeiterin für das Ressort Kultur und Gesellschaft sowie den Gemeindedesk geschrieben. Mehr Infos

Fehler gefunden? Jetzt melden.

47 Kommentare